© Mitt. Zool. Ges. Braunau/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

MITT. ZOOL. GES. BRAUNAU	Bd. 10, Nr.2: 256 - 257	Braunau a. I., November 2011	ISSN 0250-3603

BUCHBESPRECHUNG

BAUMGARTNER, Hansjakob, Sandra GLOOR, Jean-Marc WEBER & Peter A. DETTLING (2011):

Der Wolf.
Ein Raubtier in unserer Nähe
2., aktualisierte Auflage. Haupt Verlag, Bern – Stuttgart – Wien. 223 Seiten, viele Farbabbildungen. Preis € 29.90, SFR 43,90.
ISBN 978-3-258-07662-1

Was vor einigen Jahrzehnten kaum für möglich gehalten worden war, ist eingetreten: Es gibt wieder Wölfe in Deutschland, Österreich, der Schweiz und weiteren europäischen Ländern, in denen nächst dem Braunbären Europas größtes Raubtier ausgerottet war. Die Meinungen zur „Rückkehr der Wölfe" fallen höchst unterschiedlich aus. Manche Menschen lehnen den Wolf kategorisch ab. Viele sind skeptisch. Andere begeistert. Allen illegalen Verfolgungen zum Trotz ist es den Naturschützern gelungen, die Rückkehr zu ermöglichen. Bücher wie dieses geben das beste Beispiel dafür, wie Vorurteile abzubauen, Schäden auszugleichen oder am besten von vornherein zu verhindern sind. So sehr die Autoren dem auch Wolf zugeneigt sind, so wahren sie doch die vernünftig abwägende Haltung, die letztlich zum Erfolg führt. Dieser kommt weder durch eine Verherrlichung des Wildtieres Wolf, noch mit einer bloßen Erstattung von Schäden, die Wölfe in der Viehhaltung anrichten, zustande. Im Buch geht es zunächst um die historische Entwicklung, die zur weitgehenden Ausrottung der Großraubtiere in Europa geführt hatte, und um die besonderen Gründe, weshalb Wölfe in Rumänien, Italien und Nordwestspanien überlebten. Entscheidend ist der Zusammenhang von Wald, Wild und Wolf und welche Konsequenzen sich für die Schafhaltung in Gebirge und Flachland daraus ergeben. Interviews und Schilderungen vom Zusammentreffen mit dem Wolf runden aus den verschiedenen Blickwinkeln der Beteiligten das Bild.

Die Reaktionen der Bevölkerung fallen regional sehr unterschiedlich aus. Die Angst vor dem (bösen) Wolf sitzt tief. Sie wird von interessierten Kreisen weiterhin geschickt geschürt. Die Medien zeigen bereitwillig sensationsheischende Bilder von „gerissenen" Schafen, aber keine, wie es aussieht, wenn die Schafe als Nutztiere getötet oder geschächtet werden. Übergriffe von Wölfen auf Menschen sind extrem selten; die meisten der ihnen zur Last gelegten nicht einmal sicher nachgewiesen. Jedenfalls gibt es unvergleichlich mehr Angriffe von Hunden, auch solche mit Todesfolgen, als von Wölfen. Wildnis zum Überleben braucht der Wolf nicht. Die Stammart der Hunde ist klug genug, um mit der zivilisierten Welt zurechtzukommen (mitunter klingt es in der öffentlichen Diskussion um die Wiederkehr der Wölfe jedoch so als ob Italien, Spanien, Frankreich und andere EU-Länder nicht zu den zivilisierten gehören würden!). Wenn die in Gang gekommene Entwicklung so weiter läuft, werden die Wölfe zumindest eine „Alpenpopulation" aufbauen; eine Ostdeutsch-Polnische existiert bereits. Wer über den Wolf urteilt, ob für oder gegen ihn, sollte sich vorher mit diesem Buch befasst haben. Das gilt vor allem für Jäger und Schafzüchter, Politiker und Journalisten und natürlich auch für Naturfreunde und Naturschützer, die dem Wolf zugeneigt sind. Übrigens sind die darin veröffentlichten Bilder großartig!

Josef H. Reichholf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Reichholf Josef H.

Artikel/Article: BUCHBESPRECHUNG. BAUMGARTNER, Hansjakob, Sandra GLOOR, Jean-Marc WEBER & Peter A. DETTLING (2011): Der Wolf. Ein Raubtier in unserer Nähe 2., aktualisierte Auflage. Haupt Verlag, Bern - Stuttgart - Wien. 256-257